

Der Bierkenner

verfasst von Benefiziat Franz Kampitsch 1928

Dr alte Xaver hot 's it guet,
entzunde isch sei Lüngle.
Sei Leabe schwanket rum und num
wie an dr Waag' des Züngle.

Dr Pfarrer hot ihn scho versehe,
dr Doktor schüttelt d' Ächse.
Er moint a Ma' in deane Jahr,
dean könnt die Krankheit dexla.

Des Esse heißt scho lang nix mea,
doch 's Trinke des goht besser.
Er isch 'ja seiner Lebtag gwea
a Freund von volle Fässer.

Doch heikl ist er no, der Kog,
ja Türke, Millionel
Des mocht deam Weib, dr Lisabeth
oft schwere Depressione'.

Der Sonnewirt wär nebe dra',
dort derf sie 's Bier it kaufe.
Sie mueß akkrat in ussre Markt
zum Bärewirt nauslaufe.

Und des it oimot blos am Tag,
4, 5 mal mueß sie springe
und mueß vom braune Bärebier
a g'strichene Maß voll bringe.

Doch endlich kommt der Sensema'
und möcht dean Xaver sichle.
Dr Xaver schwitzt den Todesschweiß
und mueß ganz fürchtig richle.

Ganz schwach sagt er zur Lisabeth
am Obed um halb neune:
komm hol mir no a Bärebier
doch tue di a bissle schleune

Jetzt heut isch gleich, denkt d' Lisabeth
und schleicht ums Haus verstohle
und tuet a frische braune Maß
bei'm Sonnewirt dean hole.

Drauf nimmt an Schluck und fällt in Züg'
der guet Franz Xavere.
Dann sagt es no als letztes Wort:
Dös Bier isch it vom Bäre.